

KOMMENTAR



Bettina Eschbacher
zum Sinsheimer
Großprojekt

Keine Alleingänge

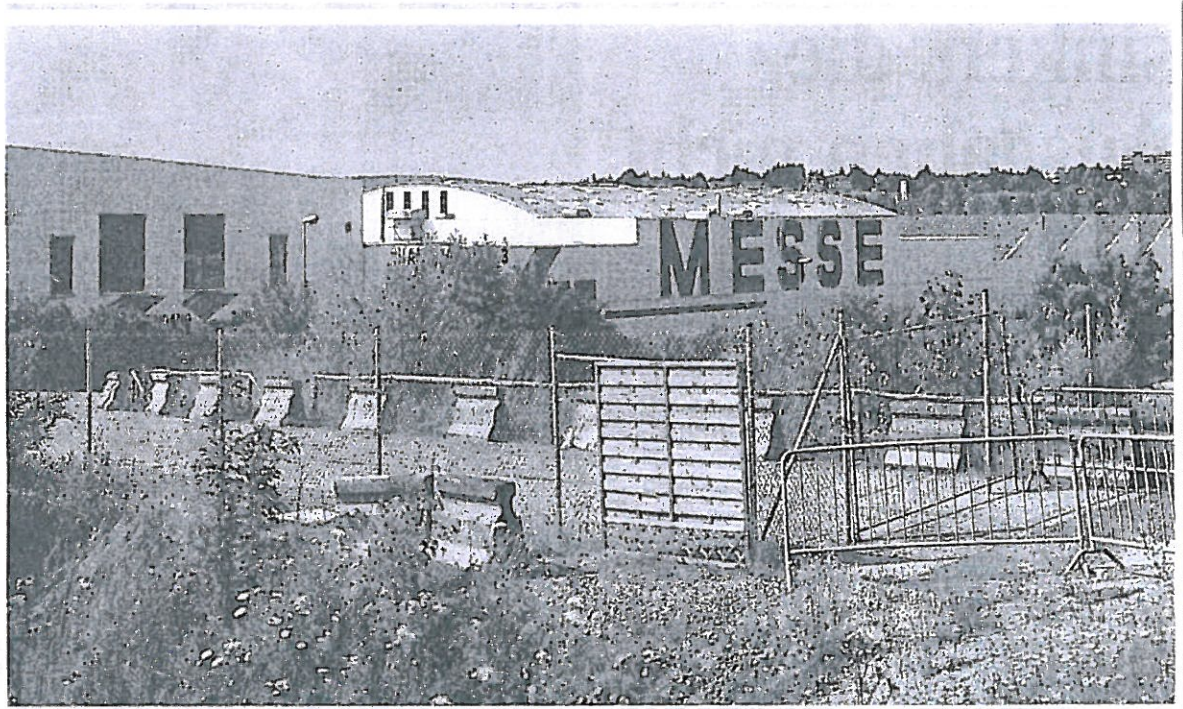
Für Sinsheim schwinden nach dem kategorischen Nein von Ministerpräsident Mappus die Chancen auf ein Fabrikverkaufszentrum deutlich. Ohne die Unterstützung der Landesregierung geht in diesem Fall nichts. Schon zuvor allerdings waren die rechtlichen Hürden hoch, die Gegner zahlreich.

Der aktuelle Ärger der Sinsheimer ist aber verständlich: Nach den dubiosen Begleitumständen um die Abwanderung der Messe nach Stuttgart, bei der Ex-Ministerpräsident Oettinger eine unrühmliche Rolle spielte, versagt ihnen die Landesregierung nun eine Alternative für die Nutzung der leerstehenden Messehallen. Und das noch, bevor überhaupt ein offizielles Verfahren eingeleitet wurde.

Doch wirft das Sinsheimer Projekt die grundsätzliche Frage auf, wie viele Einkaufszentren der Handel in der Region verträgt. Schon jetzt tut sich hier viel. So entsteht in Ludwigshafen ein großer ECE-Komplex, in Mannheim ist mit dem Projekt Q6/Q7 ein neuer Riese geplant und auch eine kleinere Stadt wie Weinheim rüstet mit einem innerstädtischen Shopping-Center auf. Klären lässt sich diese wichtige Frage aber nur, wenn alle Beteiligten gemeinsam an einem Zukunftskonzept für den Einzelhandel arbeiten, Alleingänge einer Kommune bringen nichts.

Ölpest: Schmierstoffspezialist streicht Konzern von der Liste

Boykott gegen BP



Noch gibt es nicht einmal ein Genehmigungsverfahren, dafür aber Streit um ein mögliches Fabrikverkaufszentrum auf dem ehemaligen Sinsheimer Messegelände. BILD: VENUS

Fabrikverkaufszentrum: Stadt gibt trotz Absage des Ministerpräsidenten nicht auf / Breite Front der Gegner

Mappus verärgert Sinsheimer

Von unseren Redaktionsmitgliedern
B. Eschbacher und P. Reinhardt

MANNHEIM/SINSHEIM. Die Pläne für ein Fabrikverkaufszentrum in Sinsheim sorgen nicht nur für heftige Kritik benachbarter Kommunen und des Handels, sondern jetzt auch für Spannungen in der CDU. Bis in die Spitze der baden-württembergischen CDU-Landtagsfraktion gibt es Ärger über die klare Absage von Ministerpräsident Stefan Mappus an ein solches Zentrum. „Er kann doch nichts ablehnen, was noch gar nicht beantragt ist“, kritisiert die stellvertretende CDU-Landtagsfraktionschefin Elke Brunnemer. Die Sinsheimer Abgeordnete kündigt ein Gespräch mit dem Regierungschef an. Friedhelm Zoller, der Chef der CDU-Fraktion im Sinsheimer Gemeinderat, wird noch deutlicher: „Es war sicher nicht sinnvoll, sich so weit rauszulehnen.“ Mappus hatte in der vergangenen Woche bei seiner Kreisbereisung in Mannheim den Sinsheimer Plänen eine Absage erteilt: „Dies ist von der Raumplanung

nicht gedeckt und wird von uns nicht genehmigt“. Das nennt Parteifreund Zoller „Basta-Politik, die wir nicht brauchen“. Oberbürgermeister Rolf Geinert (SPD) sprach in einer ersten Reaktion von einem „politischen Skandal“.

Geinert, Zoller und die Chefs der drei weiteren Gemeinderatsfraktionen haben in einem gemeinsamen Protestbrief an Mappus ihr „Befremden“ formuliert. Sie werfen ihm schlechten Stil vor: „Wir hätten erwartet, dass zunächst einmal die unmittelbar Betroffenen in Kenntnis gesetzt werden.“

Dass ohne Ausnahmegenehmigung ein Fabrikverkaufszentrum auf dem ehemaligen Messegelände nicht möglich sei, nennt Geinert auf Anfrage unstrittig. Im Auftrag des Gemeinderates würden gerade Gutachten die Folgen eines solchen Zentrums bewerten. Er verweist auf die Landesmesse, für die das Land sogar ein eigenes Gesetz erließ.

Zuständig für den Landesentwicklungsplan ist das Wirtschaftsministerium. Nicht einmal die Be-

Projekt soll Messehallen füllen

Die Stadt Sinsheim will das Fabrikverkaufszentrum in den leerstehenden Messehallen in der Nähe der Rhein-Neckar-Arena ansiedeln.

In dem Zentrum sollen mehrere Modehersteller ihre Ware etwa aus der Vorsaison zu verbilligten Preisen anbieten.

Solche Zentren gibt es unter anderem in Wertheim, Zweibrücken, Metz und Roppenheim/Elsass. be

hörde geht so weit wie der Ministerpräsident, den noch nicht gestellten Ausnahmeantrag abzulehnen. In einem Brief an den Mosbacher Oberbürgermeister Michael Jann werden aber Bedenken formuliert: „Insgesamt steht das Wirtschaftsministerium einer Ansiedlung sehr kritisch gegenüber.“ Den kommissarischen Direktor des Verbands Metropolregion Rhein-Neckar überraschen Mappus' Äußerungen nicht. „Sie

sind angesichts der Rechtslage schlüssig und decken sich mit der kritischen Einschätzung unserer Verwaltung“, sagt Christoph Trine-meier. Der Verband hat eine gewichtige Stimme in der Regionalplanung.

Auch die Oberbürgermeister von Mannheim, Heidelberg und Heilbronn machen gemeinsam Front gegen ein Fabrikverkaufszentrum. Der Einzelhandelsverband Nordbaden sowie der Landesverband Baden-Württemberg sprechen sich ebenfalls deutlich gegen das Sinsheimer Projekt aus und freuen sich jetzt über Mappus' „Unterstützung“. Ein solches Fabrikverkaufszentrum würde zu massiven Wettbewerbsverzerrungen führen, so die Warnung.

Trotzdem strebt die Stadt Sinsheim weiterhin ein offizielles Genehmigungsverfahren für das Fabrikverkaufszentrum an, wie Bau-Bürgermeister Achim Keßler betont. Dann würden auch betroffene Kommunen gehört werden. Und die Auswirkungen auf den Handel der umliegenden Städte würden aktuell durch ein Gutachten geprüft.

Gr
ES:
ha
W:
In
ge
Be
ter
Be
re
tet
wz
Sc

V
F
e
e

dr
KA
di
ge
Rü
di
Fr
Gr
Di
Co
ra
se
m

El
BF
lu
ze
H
in
ge
he
la
st
de
be

D
BF
bl
at
ju
ki
te
w

S
fi

I

C